

Sakraler Punk Rock im AA-Jam

Die Punk-Rock-Polizei hatte in Aadorf am vergangenen Samstagabend dienstfrei und daher liess es sich das Team des AA-Jams nicht nehmen, die Punk Rock Band Outlaw Radio aus Buchs SG in ihr Lokal einzuladen. Die Band gab Punk vom Feinsten auf die Ohren – mit einer religiösen Botschaft, sind sie doch die Hausband der dortigen Grace-Church.



Die Punk Rock Band Outlaw Radio ist Punk-typisch mit E-Gitarre, E-Bass und Schlagzeug ausgestattet.



Auch die Veranstalter hatten ihren Spass.

Bilder: Jonas Manser

AADORF – Wer sich seit dem Lesen des Titels fragt, wie der Manser um Himmels Willen das Wort «sakral» mit besagtem Musik Genre verbinden könne, hätte am vergangenen Samstagabend sein blaues Wunder erlebt. Ein Genre, welches in den 70er-Jahren gerade aus einer Welle des Protests gegen bürgerliche Werte und gesellschaftlichen Regeln entstanden ist, mit einem Teil eben jener Werte, welche die Bewegung des Punks so vehement ablehnte, ist, gelinde gesagt, ein gewagter Schritt. Frühe Anhänger der Stilrichtung, welche laut Meinungen von Hardlinern eher als eine Lebenseinstellung gewertet werden sollte, würden sich wahrscheinlich beim Anhören von Outlaw Radio im Grabe umdrehen. Oder vielleicht auch nicht? Die Idee, Melodien eines aggressiven Musikstils mit Texten gefüllt mit der gnadenvollen

Art von Worship-Songs zu verbinden, ist vielleicht genau das, was die uralte und etwas angestaubte Institution der Kirche dringend gebraucht hat.

Moshpit mit Demut

Doch soll es hier nicht um die Philosophie von mehr oder weniger gut passenden Musik- und Textkombinationen gehen, sondern um die Band Outlaw Radio selbst. Seit 2015 bringen Leadsänger und Gitarrist Emmu Hug, Bassist Simon Scheuss und Drummer Timon Hofmänner Kapellen und Beichtstühle zum Kochen. «Preach the truth, Jesus is grace» lautet ihr Motto, auf ihrer Facebook-Seite. Ihre

Botschaft ist klar: Gott und Jesus soll gehuldigt werden. Ob man sich dieser Einstellung anschliessen möchte oder ob einem so viel Frömmigkeit zu viel ist, sei mal dahingestellt. Sicher ist, dass die Band es versteht, das Publikum mitzureissen und die berühmt-berüchtigte Drei-Akkord-Struktur des Punks zu meistern. Der schnelle Takt durch das Schlagzeug angeben, die übersteuerte E-Gitarre und die raue, unmodulierte Gesangsstimme von Hug müssen sich neben anderen Punk-Rock-Grössen keineswegs verstecken. Natürlich ist dieser Stil nicht jedermanns Sache und eher etwas für diejenigen, die bereits von Haus aus eine höhere Frequenz in ihrem Herzschlag haben.

Zwei Segmente – durchgehend gute Musik

Im AA-Jam herrschte jedenfalls eine gute Stimmung. Alle Gäste freuten sich über die Band, welche die aktuelle Saison der Events in besagter Location abschliessen durfte. Auch Outlaw Radio fühlte sich geehrt. Besonders der Warenlift, in welchen ein ausgewachsenes Auto passt, wurde von ihnen bewundert. Damit konnten sie ihr Auto gleich in das zweite Stockwerk des Gebäudes verfrachten, sodass man beim Hinausgehen einem roten Auto mit St. Galler-Nummernschild begegnete. Der 182. Bandauftritt sei dies nun seit dem beinahe zehnjährigen Bestehen des Musiklokals gewesen, teilten die Mitglie-

der des AA-Jams mit. Die nächste Saison startet nach der Sommerpause am 31. August mit Lemonpeel aus St. Gallen. Was soll man noch mehr dazu sagen? Die Musik macht Krach, haut rein und geht vor allem unter die Haut. So sehr, dass sich am Ende nach etwas zaghaften Erstversuchen sogar ein herziger kleiner Mini-Moshpit von drei bis vier Leuten gebildet hat, welche aus Leibeskräften vor der Bühne herumhüpften und sich gegenseitig umherschubsten. Von den Texten der Band kann man halten, was man will. Sicher ist jedoch, dass diese Band beweist, dass Christen neben der Orgel auch noch andere Instrumente beherrschen.

JONAS MANSER

IMPRESSIONEN VOM KINDERFLOHMARKT



«Mami, ich chan das allei»

AADORF – Sprüche wie diesen hörte man am vergangenen Samstagnachmittag während des alljährlichen Kinderflohmarkts des Öfteren, wenn man sich auf den Pausenplatz der Primarschule begab. Bei mässig gutem Wetter und den gelegentlichen Regentropfen erstreckte sich ein Meer von Regenschirmen über den ganzen Platz. Darunter wurde eifrig gehandelt und verhöckert. Das halbe Spielzimmer gegen Bares veräussert. Organisiert vom Elternforum Aadorf gab es für den hungrigen Bauch Hot Dogs oder ein Stück Kuchen inklusive Kaffee für die Eltern. Der Flohmarkt ist

ein sehr schöner Event, welcher zum Austauschen und Begegnen einlädt, den Kindern etwas den Charakter fördert und obendrein das oft überfüllte Kinderzimmer entrümpelt. Nur wird meist mit dem verdienten Geld gleich wieder dieselbe Menge an Spielsachen aus einem anderen oft überfüllten Kinderzimmer eingekauft. Oder um es mit einem Zitat aus einer alten englischen Radiosendung zu sagen: «Round and round it goes, where it stops, nobody knows.»

TEXT UND BILDER: JONAS MANSER

